



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

183 (21.4.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-96396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-96396)

# General-Anzeiger



Abonnement:

**Tägliche Ausgabe:**  
70 Pfennig monatlich,  
bringt 20 Bg. monatlich,  
dazu die Post des. incl. Post.  
auswärtig 25. 3.42 pro Quartal.  
Einzel-Kummer 5 Bg.  
**Nur Sonntags-Ausgabe:**  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 20 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Kellner-Zeile . . . 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraph-Adresse:

„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841

Redaktion: Nr. 877

Expedition: Nr. 918

Postale: Nr. 815

Nr. 185.

Montag, 21. April 1902.

(Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. April 1902.

#### Ein Schiffahrtstrakt.

Unter der Führung von Pi export Morgan nun doch zu Stande gekommen. Die Amerikaner haben die großen englischen Gesellschaften, die den nordatlantischen Dienst vermitteln, unter ihre Kontrolle gebracht. Dies Schicksal hat dann mit der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd eine Betriebsgemeinschaft geschlossen, worüber nicht ganz unauffälliger Befriedigung beruhigende Versicherungen gegeben worden. Selbständigkeit und Rationalität der deutschen Gesellschaften sollen in keiner Weise angetastet sein. Die deutschen Gesellschaften haben übrigens früher in Aussicht gestellt, daß sie ihren Aktionären über den Inhalt des Vertrages Auskunft geben werden. Der Zeitpunkt hierzu dürfte dann nunmehr gekommen sein.

#### Der Reichstag

Eröffnete sich am Samstag zunächst mit der von der Kommission für die Beratung der Seemannsordnung vorgeschlagenen Resolution die verbündeten Regierungen zu erlauben, dem Reichstag mit thunlichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Frage einer bedenklichen Aufsicht über Seefahrt, Tiefgang, Bemanning und Verproviantierung von Handelsfahrtschiffen geregelt, für Abstellung etwaiger Mängel Sorge getragen und zu diesem Zwecke eine der Oberaufsicht des Reiches unterstehende Anstalt bestimmt wird. Abg. Lehmann (freil. B.), welcher beantragte, das Wort „Tiefgang“ zu streichen und am Schluß der Resolution die Worte hinzuzufügen: „sowie baldmöglichst einen Gesetzentwurf über den Tiefgang und die Ladefähigkeit der Seeschiffe vorzulegen, welchem die praktischen Erfahrungen der Handelsmarine über Tiefgang und Ladefähigkeit zu Grunde zu legen sind, wurde in seinem Plaidoyer von Seiten des Reichstagspräsidenten Dr. Stöckmann unterstützt. Während die vorgenannten Redner sich im Wesentlichen auf mittlere Linie bewegten, deren Einhalten insbesondere durch das wiederholte langweilige Eintreten des Reichstagspräsidenten der Kommission, des national-liberalen Abgeordneten Dr. Semler, für ein maßvolles sozialreformarisches Vorgehen als dringend notwendig nachgewiesen war, suchten sich von sozialdemokratischer Seite der Abgeordnete Schwarz und von antisemitischer der Abg. Raab in Schwarzmalereien zu überziehen und die bestehenden Vorschriften unter ihren Verhöhnungen. Sie riefen damit den Widerspruch des Reichstagspräsidenten Schmidt hervor, der auf Grund eines wohlwolligen und authentischen Materials bezeugt, daß das Unterwerfen der Schiffe in dem Maße auf Überladung zurückzuführen sei, wie behauptet worden sei. Staatssekretär Graf Posadowski in glänzender Rede wies nach, daß die von der Kommission der Seemannsordnung erlassenen Bestimmungen wohl geeignet seien, den Unfallverhütungsvorschriften Nachachtung zu sichern. Die Abstimmlung über die Resolution erfolgte erst in Verbindung mit der dritten Lesung. Bei der Beratung der Seemannsordnung zur Seemannsordnung kam es nur zu unbedeutenden Debatten. Montag: Seemannsordnung und liegender Reichstagsantrag. Der Präsident gab die Abstimmung nach Erledigung der beiden Entwürfe die Seemannsordnung zur zweiten Beratung zu stellen.

#### Heinrich XXII.

von Reuß. a. L., ist (wie wir des Stoffandrangs wegen im Mittagsblatt nur ganz kurz melden konnten) am Samstag Abend einem langwierigen Leiden erlegen. Sein Tod macht die deutsche Erde um einen Sonderling ärmer. Er war, so charakteristisch ihn die „Zgl. Wsch.“ nicht übel, ein Stück der Zeit auf dem Kleinfürstenthron. Heinrich XXII. hat sich Zeit seines Lebens im Kriegszustand mit Preußen befunden. Wohl hatte die Frau Mutter, von der er den Todschlag gegen Preußen geerbt haben mochte, Anno 68 mit der Vormacht des werdenden neuen Reiches einen förmlichen Frieden geschlossen und sich zu 100 000 Töchtern Kriegstrafe verpflichten müssen; wohl bequante sich auch Heinrich XXII., als er, im Jahre darauf großjährig geworden, die reichsgesetzten Gügel in die eigenen Hände nahm, zu einer Militärkonvention mit Preußen; aber sein Herz hatte nicht überwinden. Großend jag er sich in sein Ländchen zurück und suchte seines Lebens Genügen darin, daß er alles, was an den gewaltigen Wandel erinnerte, ängstlich von den reichlichen gottlob nicht allzuweit gesteckten Grenzen zurückhielt. So wurde Reuß-Geiz zum Abbau unter den deutschen Staaten; um den selbstamen Fürsten, der über seine allzeit getreuen Unterthanen in schrillen-patriarchalischen Formen gebot, sammelten sich allerlei Verhärter, Panatier und Verbohrte aus den Gauen, die 1806 preussischer Annexion verfielen und die Stücken, die man sich von der hochfürstlichen Durchlaucht und seinem Regiment erzählte, nahmen kein Ende. Viele davon sind lediglich späßhaft gewesen; manche unter ihnen hatten aber doch einen recht bössartigen Regenschmack. Dem jungen Reich hat der Preußenhof des Sommerlings auf dem Throne Reuß a. L. natürlich keinen Schaden beibringen; aber man wird es doch als eine freundliche Fügung des Schicksals begrüßen dürfen, wenn bei der unheilbaren Geisteskrankheit des einzigen Sohnes Heinrichs XXII. die jüngere Linie Reuß ihre Hand auch auf Geiz legt. Für den Ehrenkranz ist in unserer ersten Zeit denn doch kein Platz mehr. Der verstorbenen Fürst ist nur 56 Jahre alt geworden. Am 28. März 1846 geboren, folgte er seinem Vater, dem Fürsten Heinrich XX., bei dessen Tode am 8. November 1889, bis zur Volljährigkeit unter Vormundschaft seiner Mutter, in der Regie-

zung. Am 8. Oktober 1872 hatte sich Fürst Heinrich mit Ida, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, vermählt, die ihm am 28. September 1891 im Tode vorangegangen ist. Aus dieser Ehe sind sechs Kinder hervorgegangen: der Erbprinz Heinrich XXIV. und fünf Prinzessinnen, die bisher alle noch unvermählt sind.

### Jubiläumsfeier des Badischen Vereins in Köln.

(Von unserem Korrespondenten.)

II.

Ly. Köln, 20. April.

Abends acht Uhr fand im Konzertsaal der Bürgergesellschaft zur Feier des 50. Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich von Baden ein großes

#### Festbankett

statt. Der Vorsitzende des Badischen Vereins, Herr Eduard Jählinger, eröffnete die Feierlichkeit und ließ die Erschienenen mit herzlichen Begrüßungsworten willkommen.

Hierauf ergriff Sr. Excellenz der Herr Gouverneur von Hagenow das Wort und brachte unter Hervorhebung der Thaten des Großherzogs Friedrich von Baden als Mensch, als Regent, als Soldat, insbesondere als Förderer der Einheit Deutschlands das Hoch auf Sr. Majestät den Deutschen Kaiser Wilhelm II. aus. Dann hielt Herr

#### Oberregierungsrat a. D. Schröder

folgende Rede:

Hochgeehrte Anwesende, liebe Landsleute!

Überall in unserem lieben Heimathlande hallt in dieser Woche die Freude wieder, die jeden Badener heute bewegt, theilnehmen zu dürfen an dem seltenen Feste, welches Baden's geleiteter Fürst, Großherzog Friedrich, feiert, das Fest der fünfzigjährigen Wiederkehr des Jahrestages seines Regierungsantritts, ein Fest, welches ihn findet, wohl in hohem Greisenalter, aber in ungeschwächter Kraft des Geistes, in gesunder körperlicher Frische und in unverändertem jugendlichen Schwunge seines königlichen Hergens.

Auch außerhalb der engeren badischen Heimath, wo sich Badener finden, gedreht man dankbaren Hergens des Segens, dessen sich der Lebenslauf des gelebten Fürsten zu erfreuen hatte, dessen man mit treuer Liebe des hohen hochverehrten Jubilars.

Ganz Deutschland schließt sich diesen Einladungen an, denn die Verehrung, welche dem hohen Jubilar entgegengebracht wird, ist überall in Deutschland, ja wohl in der ganzen gestirnten Welt die gleiche, die ganze Menschheit empfindet die festlichen Tage, an welchen der Gedenken einer dankbaren Hergens zurückblickt auf ein halbes Jahrhundert treuer Willkürerfüllung, dankbaren Hergens gegen Gott den Allmächtigen, der ihm so lange Kraft und Gesundheit gegeben hat und ihm tüchtige und edle Rathgeber und Mitarbeiter hat finden lassen in der Erfüllung der großen Aufgaben und Pflichten, die ihm im Leben gestellt waren.

Fürst doch in die fünfzig Jahre treuer und anspornender Thätigkeit, auf welche Großherzog Friedrich zurückblickt, die bedeutendste geistliche Entlohnung, welche Baden sowohl als das ganze deutsche Vaterland jemals erlebt hat.

In Baden hatte nur das Land beim Regierungsantritt Großherzogs Friedrich von der Revolution noch kaum erholt, die aus an sich bedrückten, aber in ihrer Neuerung nach Entlohnung auf solche Rassen gerathenen Verdrängungen, der Entlohnung des menschlichen Geistes größer Freiheit zu erringen, entstanden war.

Die Aufgaben, welche sich Großherzog Friedrich zunächst gestellt hatte im Sinne der menschenwürdigen Politik seines Vorgängers, dem Lande nach und nach immer größere Freiheiten zu geben in der Wahrung einer gesunden Erziehung des Volkes zur politischen Selbstständigkeit — auf freiesinniger Grundlage, war ihm dadurch im Anfang seiner Regierung außerordentlich erschwert. Doch hat seine ruhige und gelassenste Politik es erreicht, daß sich das Land im Laufe der ersten Periode seiner Regierung überaus glücklich entwickelte. Das Fest der Gegenwart, fest leider mehr in den Hintergrund getretene Wort vom badischen Kulturkriege ist das äußere Zeichen des Erfolges dieser Politik gewesen.

Gleichzeitig hatte indeß Großherzog Friedrich stets dasjenige Ziel vor Augen, welches ihm von Jugend an als Ideal vorstrebte: Die Einigkeit Deutschlands unter Preußens Führung. Die Jahre, in welchen im deutschen Volke das Streben nach Einheit die mannigfachen Pfaffen durchzumachen hatte, in welchen ungeduldige Verdrängungen auf der einen Seite, tiefe Zurückhaltung auf der andern, in der Hingehaltung unserer deutschen Kleinantheile sich auslos mit einander mähren, die Zeit des Frankfurter Bundesstages mit ihrer diplomatischen Ritters, der Anlauf, den die deutschen Fürsten in gemeinsamer Beratung genommen hatten, in das Verhältnis der deutschen Staaten zu einander größere Klarheit zu bringen, alle diese Entlohnungsstadien finden den Großherzog Friedrich stets auf der Seite des Programms: Einigung Deutschlands unter Preußens Führung.

Als sich dann aus der schiedlich-holländischen Frage der Konflikt zwischen Preußen und Österreich zu entwickeln begann, suchte er mit allen Mitteln den Ausdruck offener Feindschaften zu verhindern und die deutschen Staaten auf die Seite von Preußen zu bringen. Als der Konflikt nicht mehr zu vermeiden war und sich in Süddeutschland in unglücklicher Verblendung die Sympathien leidenschaftlich für Österreich und gegen Preußen entwickelten, suchte er mit allen Mitteln wenigstens die Möglichkeit der bewaffneten Neutralität für Baden zu erreichen. Daß sich dies als nicht durchführbar erwies, veranlaßte ihn den größten patriotischen Schmerz. Preußen hat auch nachträglich ohne Weiteres anerkannt, daß Baden's Fürst nur dem äußeren Zwange gefolgt war und hat dem Lande den unglückseligen Bruderkrieg nicht nachgetragen.

In dem großen Völkerkampfe gegen den französischen Erbfeind war das kleine badische Land eines der exponirtesten. Den Weissen von uns ist noch gegenwärtig, mit welcher Opferfreudigkeit Allen voraus Baden's Fürst sich dem heiligen Kampfe angeschlossen und wie er mitgewirkt hat bei der weiteren politischen Entwicklung, die zur Gründung des deutschen Reiches führte.

Die Geschichte des deutsch-französischen Krieges wird in aller Ewigkeit die Figur des Großherzogs an hervorragender Stelle verzeichnen, im Bewußtsein des deutschen Volkes wird unauslöschlich das Bild von Versailles, wo zum ersten Male das Hoch der Fürsten und Völker auf Kaiser Wilhelm durch Großherzog Friedrich ausgedrückt wurde, fortleben und auf das Engste mit dem Gedächtniß des deutschen Völkertages verknüpft sein.

Auch seitdem das Deutsche Reich nach seinem Jugendideale geschaffen und gefestigt ist, verläßt Großherzog Friedrich keine Gelegenheit dem Bewußtsein seines Volkes stets von Neuem wieder den Werth zu oekumen, den die glücklich errungene Einheit für die Gesamtheit des deutschen Volkes hat.

Selbst mit einer glänzenden Rednergabe ausgestattet, verbunden mit fürstlicher Eleganz des Vortrages, ist er wie kein Anderer berufen, in seinem Lande das Bewußtsein des Werthes, den das Errungene für Deutschland hat, stets noch zu halten.

Wer je Gelegenheit gehabt hat, den Großherzog öffentlich sprechen zu hören, der vergißt den Eindruck niemals, den er durch seine Reden hervorruft. Die schöne, edle Gestalt, die durchgegeistigste, feinen Gesichtszüge, die fürstliche Eleganz seines Vortrages, die Klarheit des Ausdrucks und der hohe Rang seiner Gedanken lassen den Zuhörer in der innersten Seele. Er liebt es, von dieser Gabe Gebrauch zu machen und mit einer der ersten Fürsten, welche rhetorisch ihrem Lande näher getreten sind. Er hat damit einen Weg eingeschlagen, der ihn direkt in die Herzen seiner Unterthanen und Landsleute führt.

Auch in seinem jetzigen hohen Alter geht er in Blüthezeit und Erfüllung seinem Lande mit gutem Beispiel voran. Er widmet sich den laufenden Geschäften mit großer Gewissenhaftigkeit, arbeitet regelmäßig mit den Ministern, führt häufig den Vorsitz im Ministerrathe und steht sehr auf rasche Erledigung der Geschäfte.

In der Regel hält er einmal wöchentlich Audienz und macht es seinen Unterthanen leicht, zu ihm zu gelangen. So ist auch zwischen ihm und seinem Lande ein festes untrennbares Band geschaffen durch außerordentliche Fälle persönlicher Verkehr mit den verschiedenen Kreisen des Landes.

Ihm selbst hat das gütige Geschick in der Person seiner erlauchten Gattin, der Großherzogin Luise, der Tochter des unvergessenen Kaisers Wilhelm, einen Segen in sein Leben gegeben, der ihm seine große Lebensaufgabe in jeder Hinsicht erleichtert hat. Wo sich Gelegenheit zur Förderung des geistigen und leiblichen Wohles der Bewohner des badischen Landes bietet, waltet die Großherzogin in unermüdlicher Thätigkeit und mit segensreichem Erfolge.

So steht das großherzogliche Paar mitten in den treuen Herzen der Bewohner des badischen Landes.

So fühlen wir auch heute, daß Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise unseren Herzen nahe stehen.

Wenn dem Großherzog Herber Schmerz durch den Tod seines geliebten zweiten Sohnes in seinem Leben nicht erspart worden ist, so hat doch der Himmel unsern Landesherren sichtbar gesegnet; unser heiliger Wunsch ist, daß ihm noch ein langer glücklicher Lebensabend an der Seite seiner geliebten Gattin gegeben sein möge.

Seine verehrten Damen und Herren, geben Sie mit mir diesem Wunsch Ausdruck, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Gott erhalte das großherzogliche Paar, Ihre königlichen Hoheiten Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise! Sie leben hoch!

Als das Hoch auf den Großherzog, in das die Versammlung begeistert einstimmte, verlungen war, verlas der Vorsitzende folgende inzwischen eingetroffene Depesche:

Herrn Eduard Jählinger, Badenverein

Köln.

Herzlichen Dank für liebenswürdige Theilnahme und freundliches Gedenken. Großherzogin und ich freuen uns sehr, daß der heutige Festakt einen so schönen und patriotischen Verlauf genommen.

Friedrich, Großherzog.

Als Nächster ergriff Johann Herr

Dr. Arnold Scherer,

früher Professor an der Universität Freiburg, jetzt ordentlicher Professor der englischen Sprache und Literatur an der Hochschule zu Köln, das Wort. Er führte aus:

Wenn bei frühlicher Bedenkliche schwingende Reden und Nieder und die geliebte badische Heimath wieder besonders innig ins Gemüth führen, wenn unsere Herzen höher schlagen bei dem was wir heute Alles über unsern badischen Großherzog gehört haben, da müssen wir doch auch der Freude darüber Ausdruck verleihen, daß wir ein solches (im engeren Sinne) badisches Jubiläum hier in Köln, brüderlich vereint mit der Kölner Bürgerstadt, und zwar als ein großes deutsches Jubel fest feiern dürfen.

Diese deutsche Stadt mit dem ewigen Dome, der unsere Glücke und Gedanken himmelwärts hebt, bezeugt eine Bürgerstadt, die mit ihrem fragemuthen lebenswichtigen Wesen unmittelbar zu unsern Herzen spricht. Diese Kölner hat miles herrliche Lebensfreude ist zugleich der Ausdruck echter Humanität, nicht Gemächens, das Reliquat alter, traditioneller Kultur, ihre Folge ist lebensfrohes Wollen und Können.

Aus solchem Geiste wurde die deutsche Kunst geboren, solche Genieung hegt und pflegt deutsche Kunst und Wissenschaft. Hier ist alle deutsche Kultur, hier herrscht echte Frömmigkeit, hier herrscht Freiheit der Geister; in dieser Atmosphäre fühlen wir uns daheim.

Der Badener, den sein Schicksal hier eine neue Heimat finden ließ, mag aus vollem Herzen ausruhen, wie einst vor 600 Jahren der gelehrte *Bartholomäus*: Colonia me tenet!

Wie unser geliebtes Badener Land durch die Ertragskraften der siebziger Jahre mächtig hinausgewachsen ist aus partikularistischer engherziger Kleinbürgerei, so sehen wir mit freudigen Augen die stolze Krone Rheinpreußens aufsteigen an den Ufern des freien deutschen Rheins, zu ungeahnter Größe, unter dem Schutze der Hütte des Hohenzollerns, in friedlicher Arbeit, getragen von dem schwingenden Geiste einer hochmütigen Bürgerkraft, die weiß, was sie will und soll. Es dehnt sich und reißt sich das mächtig pulsierende Leben und rückt die beengenden Festungsringe weit hinaus und ringt dem unruhlichen Boden blühende Stätten menschlicher Kultur ab. Es weht uns an wie Erfüllung dessen, was dem sehnennden Bilde des sterbenden Kaiser als ideales Zukunftsbild vorgezeichnet:

Das ist der Weisheit letzte Schluß  
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben  
Der täglich sie erobern muß  
Und so verbringt unruhigen von Gefahr,  
Hier Kinder, Mann und Weib sein täglich Jahr.  
Sich ein Gewimmel möcht ich sehn,  
Auf freiem Grund mit freiem Volke gehn!

Obdem eslehte man mit schmerzlicher Resignation zu sagen: Deutschland ist Hamlet! Heute dürfen wir mit freudigem Stolze sagen: Deutschland spiegelt sich uns wieder in dem Aufstrome einer Stadt wie Köln! Eine deutsche Stadt wie Köln in eines der glänzendsten und positivsten Zeugnisse für des neuerstandenen deutschen Reiches Herrlichkeit!

Wir Badener wollen und sollen zwar nie aufhören Badener zu sein, aber wir empfinden es hier mit doppelter Freude, ja mit Stolz, daß wir auch hier keine Fremden sind! Hier ist es wahrlich ein Teil, Deutsch mit Deutschen zu sein! Das kostbare Gut, das uns das Ringen und Streben unserer Väter erworben, das die deutsche Weisheit vorbereitet und unser tapferes Volkstum, geführt von den „Königen der Germanen“, in ruhmreichen Schlachten erstritten, das Gefühl, in erster Linie Deutsche zu sein und zu bleiben, trotz aller Welt; dies solche Gefühl ist es, das uns hier in Köln in besonders überzeugender Gestalt zum Bewußtsein kommt.

Wir offenen, weiten Herzen gilt Köln herbei, sich mit uns zu freuen, mit uns dem ewigen Walter der Geschichte zu danken, daß er den badischen Lande einen so liebenswürdigen Vater, daß er dem deutschen Volke eine solche herrliche deutsche Gastfreundschaft geschenkt hat. Die Freude darüber, daß wir hier in Köln, weil wir unser Großherzog feiern, nicht nur ein badisches sondern ein deutsches Fest feiern, das scheint mir zum Schönsten, zum Bedeutendsten an unserm heutigen Feste zu gehören. Wer hätte Vergleichen vor 1870 für möglich gehalten!

Kaiser Wilhelm der Siegreiche oder der Große, und unter allen Kaiserinnen in vorderster Reihe unser theurer badischer Friedrich der Große, sie hatten es vorgesehen, was wir heute als frische Tatsache empfinden, daß der Deutsche des Nordens und des Südens, des Ostens und Westens ganz jeder seine geliebte enge Heimat, aber allumarmt wie ein Vaterland haben können und sollen, unser deutsches Vaterland.

Darum lassen Sie uns die Vögel erheben, Kölner und Badener, deutsche Genossen, und in den Ruf einstimmen:  
Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt!

Nachdem der offizielle Teil beendet war, übernahm Herr Lion Ullmann aus Mannheim die Leitung der Festsitzung. Nun wechselten Reden und Liebes-Gesänge — erster und humoristischer Art, wobei besonders Freiherrn von Perfall's humorvolle Danzfrage an den Badischen Verein Namens der Vertreter anderer deutscher Festgenossen, sowie die Gesangsbeiträge von Fel. Bader, hervorgehoben zu werden verdienen. Bei vorgerückter Stunde, als der Bericht abgeschickt werden mußte, um Ihnen noch rechtzeitig zuzugehen, hatten die Wogen der Festbegeisterung ihr Ende noch nicht erreicht.

## Deutsches Reich.

\* **Karlsruhe, 20. April.** (Die Einnahmen der Bad. Bahnen) betragen im Monat nach provisorischer Feststellung 5 742 860 Mk. gegen 5835 030 Mk. im gleichen Monat des vorigen Jahres. Der Anstieg ist auf die Mindereinnahme im Güterverkehr mit 245 910 Mk. zurückzuführen. Der Personenverkehr weist eine Steigerung der Einnahmen um 192 810 Mk. auf. — Die Karlsruher Bahnhofstrasse wird von der 2. Kammer anscheinend noch nicht als entschieden behandelt. Wie verlautet, wurde in der Budgetkommission ein Antrag gestellt, die Regierung möge noch einmal genaue Pläne von dem Überführungsprojekt vorlegen. Ein Teil der Abgeordneten, namentlich vom Centrum, scheut die großen Kosten der Verlegung oder Höherlegung des Bahnhofes und gibt dem weit billigeren Projekt der Überführung der Geleise den Vorzug. Nach den bestimmten Erklärungen des Staatsministers von Brauer ist indessen kaum anzunehmen, daß die Regierung das Projekt der Verlegung, für welche bekanntlich bereits um über 1 Million Geld, erworben und weitere 8 Millionen ins Budget eingestellt sind, fallen lassen wird.

\* **Worms, 20. April.** (Opificius). Auf Grund der Bestimmungen über die bedingte Begnadigung wurde der frühere Abg. Opificius dieser Tage aus dem Gefängnis entlassen. Zwei Drittel seiner zmonatigen Gefängnisstrafe hat er verbüßt.

## Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 21. April 1902.

### Aus der Stadtrathssitzung

vom 18. April 1902.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisterrat.)

(Schluß.)

Die von der Firma Rudolf Hüttich in Mittenberg gelieferten Sandsteinsäulen für Herstellung der Pergola auf dem Friedhof sollen, soweit dieselben nicht den Lieferungsbedingungen entsprechen, der genannten Firma zur Verfügung gestellt werden.

Die Firma Gebr. Hoffmann hier hat den am 21. April 1899 versprochenen Villen-Bauplatz Nr. 37 erworben, die vierjährige Frist, innerhalb welcher der Platz bebaut werden sollte, ist verstrichen, ohne daß mit dem Bau begonnen wurde. Der Stadtrat beschließt, gemäß Paragr. 5 der Verkaufsbedingungen den Kaufvertrag aufzulösen.

Der Verkauf von 35,43 Cm. Gelände an der Niederschlagstraße an Baumannscheimer Anton Giffler in Redden, um den Preis von 89 Mk. pro Cm., wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgermeisters genehmigt.

Die von Baumannscheimer Peter Loh eingereichten zweiten Pläne für Erbauung des Erdbeckenkaufes Friedrichsplatz Nr. 10 werden im Sinne der Bauplatz-Verkaufsbedingungen genehmigt.

Am 17. und 18. d. M. hat eine Kommission des Reichsgesundheitsamts eine Besichtigung der zur Ableitung

der Schmutzwasser und Fäkalien in den Rhein bestimmten Kanalisationsanlagen beim Projekte vorgenommen. Der Besichtigung wohnten auch Vertreter der Großh. Bad. Regierungs- und technischen Behörden und der Stadtverwaltung bei.

Die Baupläne der Gebr. Hoffmann und des Steinbaumeisters J. Barthel werden für Erbauung je einer Doppel-Villa Friedrichstraße Nr. 4 und Rammstraße Nr. 27 sowie Viktorienstraße Nr. 5 und 7 werden im Sinne der Bauplatz-Verkaufsbedingungen genehmigt.

Das Tiefbauamt theilt mit, daß die Filasterung der Jungbühnenstraße von der Breitenstraße bis zur Hasenstraße am 20. März fertiggestellt worden ist.

Ein Gesuch um Vorrangseinräumung bezüglich einer Hypothek für Straßengraben der Langstraße in Waldhof wird genehmigt.

Die Pläne über die Verlängerung der Angelegte werden nach Ablauf des Offenlageverfahrens dem Großh. Bezirksamt vorgelegt mit dem Antrag, die gegen die Planlegung eingelaufene Einsprache als unbegründet abzuweisen.

Die Veröffentlichung von Bekanntmachungen jeder Art im Stadtheil Kästchen mittelst „Ausfällens“ findet von jetzt ab nicht mehr statt.

Die Ausführung von 1188 Hb. Reiterkaffee in der Reddenstraße wird der Firma Phil. Holzmann u. Co. G. m. b. H. als Mindestfordernden um deren Angebot von 50 407 Mk. 10 Pf. übertragen.

Durch Urteil des Großh. Schöffengerichts hier vom 15. 1. 02. wurde Schulmeister Karl Horn von Niederstetten wegen Verurteilung einer Feuerschleife der Rheinthalstraße zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurteilt.

Das Gesetz des Reiches A. Gaertner hier um Erlaubnis zur Anbringung von Kellermaschinen in der Mennerhofstraße wird ablehnend verchieden.

Zur Verbesserung des Geschäftsverkehrs der Centralanstalt für Arbeitsnachweis ist die Einrichtung geeigneter Abtheilungen für männliche und weibliche Arbeitsjunge notwendig. Der genannten Anstalt werden die hierzu erforderlichen Räume in der ehemaligen Dragonerkaserne miethweise zur Verfügung gestellt.

Die Ausführung einer Spülvorrichtung für die Geberleitung im Kästchen Wald mit einem Aufwande von 7800 Mk. wird genehmigt.

Der Stadtrat erteilt hier mit der Verwendung des Händlers Josef Schnepf hier als Hilfsmann bei der Stadtkasse einverhandelt.

Die Entwürfe von neuen Betriebsordnungen für die nörd. Badeanstalten werden dem Bezirksamt vorgelegt.

Das Auf- und Ab schlagen der in der diesjährigen Waimesse auf dem Jungbühnenplatz zur Ausstellung kommenden Verkaufsstellen wird dem Zimmermeister Friedrich Schmitt, 11. Cinerstraße Nr. 3 hier, übertragen.

Nach einem Erlaß des Reichsministeriums vom 6. d. Mts. wurde zum Vollzug des Artikels 8 der den Karl Arnheiter Erben in Ludwigshafen zum Betrieb der Personenerbahn Mannheim-Ludwigshafen erteilten Konzession bestimmt:

1. Die Unternehmer sind verpflichtet, von den zwei mit Dampfmaschinen angetriebenen Booten mindestens eines, thunlichst aber beide, betriebsfähig und in Betrieb zu erhalten, um jederzeit in der Lage zu sein, der ihnen nach § 33 Abs. 2 lit. g der Hafenpolizeiverordnung vom 1. Mai 1901 obliegenden Verpflichtung gerecht zu werden.
2. Die vorerwähnten Boote haben mit ihrem ganzen zum Feuerlöschzwecken vorhandenen Bestand an Schläuchen, Venturpumpen etc. auf dem Brandplatz zu erscheinen.
3. Spritzen und Inventar sind fortwährend in gutem und gebrauchsfähigem Zustande zu erhalten.
4. Die Boote haben im Brandfall auf Befehl der Hafenpolizei oder des Feuerwehrrundmandanten auch Schleppdienste zu leisten. Ob und inwieweit die Boote nach ihrer Bauart hierzu Verwendung finden können, hat die Gr. Rheinbauinspektion hier zu bestimmen.
5. Die feste Verankerung mindestens eines Löschootes wird durch die Beamten der Hafenverwaltung kontrolliert. Das Großh. Bezirksamt kann im Benehmen mit dem Großh. Hafenkommissar und dem Feuerwehrrundmandanten eine überwachende Probeaufnahme zur Nachzeit anordnen, wobei das Löschoot verpflichtet ist, sich unter Dampf an das angesehene Brandobjekt zu begeben und die Dampfpreise in Tätigkeit zu setzen.

Der Stadtrat nimmt von diesen Vollzugsbestimmungen Kenntnis und beauftragt die Gr. Bezirksamt die Aufhebung der früher der Stadtgemeinde Mannheim wegen Bereitstellung einer Schiffsdampfschiffe gemachten Auflage.

Das Straßenbahnamt wird ermächtigt die zur Prüfung der Oberleitungsanlage erforderlichen Apparate anzuschaffen.

Herner wird das Straßenbahnamt ermächtigt, im Hauptkorridor des Depotgebäudes eine elektrische Uhr anzubringen.

Der Stadtrat erteilt hier damit einverstanden, daß die Straßenbahnlinie Kullinsfabrik - Friesenheim in Kallensheimen mit beschleunigten Stößen zweigleisig ausgebaut wird.

Die Lieferung von Reservetheilen für die Oberleitungsanlage der elektrischen Straßenbahn wird der Firma Siemens & Halske A.-G. — Braun, Roderie & Cie. A.-G. hier übertragen.

Das Tiefbauamt wird zur Ausführung des bereits im vorigen Jahre genehmigten Fahrmegs in der Gena Sellastraße beim f. h. Hauptfriedhof mit einem Aufwand von 5800 Mk. beauftragt.

Das Straßenbahnamt wird ermächtigt, von der Firma Siemens & Halske 100 Stück kleine Jahrräder zum Preise von 14 50 Mk. zu beziehen.

Die Ausführung der Entwässerungsanlage im Schallhaus-erweiterungsbaudhof wird wie folgt übertragen: 1008 I an Sebastian Schmitt hier, 1008 II an H. Rothermel hier.

\* **Aus der Handelskammer.** Ungarisches Handelsmuseum. Der Handelskammer ist eine Mitteilung zugegangen, welche für die am Geschäftsverkehr mit Ungarn beteiligten von Interesse sein dürfte. Ein in Budapest in deutscher Sprache erscheinendes Blatt, welches den Titel „Ungar. Handelsmuseum“ führt, versendet in letzterer Zeit Pränumerationsbeilagen und sonstige Offerten. Das ein Privatunternehmen bildende Blatt verfolgt lediglich den Zweck, mit genanntem Titel über seinen nichtoffiziellen Charakter zu täuschen und sich Vorteile zu sichern, weshalb das ugarische Handelsmuseum nicht darauf legt, daß öffentlich erklärt werde, das erwähnte Blatt sei mit dem in ungarischer Sprache erscheinenden offiziellen Organ des ugar. ung. Handelsmuseums nicht identisch und stehe mit diesem Institute in keinerlei Beziehung.

\* **Dem Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe** 1901 entnehmen wir Folgendes: Von den offiziellen Besetzen, welche in den letzten zwei Dezennien des vorigen Jahrhunderts in Kraft getreten sind, hat sich das Krankenversicherungsgesetz wohl am weitesten am besten eingeführt und entwickelt. An der ersten und soliden Entwicklung haben die Ortskrankenkassen wesentlich mit beigetragen und kann ohne Selbstüberhebung behauptet werden, daß die hiesige Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe, den humanen Ideen des Gesetzgebers folgend, nicht nur die gesetzlichen Anforderungen voll und ganz erfüllt,

sondern auch bestrebt war, die Kostenleistungen immer mehr zu erweitern. Für diese Behauptung dürfen wohl die Rechnungsabläufe, namentlich der für das Jahr 1901 vorliegende, vollständigen Beweis liefern. Obgleich der wirtschaftliche Aufschwung auch in hiesiger Zeit allgemein und teilweise stark empfunden wurde, ist die Zahl der Krankenglieder doch von 1872 auf 5243 gestiegen. Das finanzielle Ergebnis des Berichtsjahres ist wiederum ein sehr gutes gewesen und hat alle früheren Jahresüberschüsse überboten. Der Reservefond ist im Jahre 1901 von 76 782,50 auf 93 352, — also um 16 569,50 gestiegen. Der eigentliche Reservefond soll 91 923,62 betragen, befreit sich jedoch auf 93 352, — ist also überboten um 1428,38. Unser Augenmerk war auch auf den Ausbau der noch schwachen und mangelhaften Statistik gerichtet und finden wir zum ersten Male im Rechnungsablaufe eine übersichtliche Nachweisung der Todesfälle und deren Ursachen; diese Nachweisung wird die Grundlage zu einer künftigen Sterblichkeitsstatistik bilden. Ferner ist zu verweisen auf die Uebersicht über die Arten der Erkrankungsfälle bei männlichen und weiblichen Mitgliedern, nach Altersklassen eingeteilt. Auch diese hochinteressante Arbeit soll Anhaltspunkte zur Erweiterung der Statistik bieten. Bezüglich der Hausausgangszahlen wird bemerkt, daß die gewährte Konstitution und der Krankenbesuch in der gemeinsamen Sitzung vom 11. Juli 1901, in Ermangelung zweckentsprechender und rentabler Grundstücken, auf Antrag des Herrn Inspektors Gabel, dahin überemigelt worden sind, von der Erwerbung eines eigenen Geschäftshauses, vorerst Abstand zu nehmen und die Suche bis auf Weiteres beruhen zu lassen. Zum Ankauf eines eigenen Hauses gaben bekanntlich die unzulänglichen Bureauräume in Lit. S. 1, 12 begründeten Anlaß, da aber mittlerweile die Kasse nach Q. 1, 12 verlegt wurde, und dort auf eine Reihe von Jahren genügend Raum vorhanden ist, so kann die Erwerbung besseren Zeiten überlassen bleiben. Im Laufe des Jahres 1901 kamen drei Erkrankungsfälle mit Erwerbsunfähigkeit: der männlichen Mitglieder 870, der weiblichen Mitglieder 549. Krankheitsdauer: der männlichen Mitglieder 14 030, der weiblichen Mitglieder 8 854. Sterbefälle: der männlichen Mitglieder 15, der weiblichen Mitglieder 4.

\* **Aus der evangelischen Kirche Badens.** Dem kürzlich erschienenen Jahresbericht des Badischen Evangelischen Oberkirchenrats auf die Diözesenjahre des Jahres 1901 ist zu entnehmen, daß der Besuch des Gottesdienstes auch im letzten Jahre weiter zurückgegangen ist und mit der Durchschnittszahl von 25,7 pSt. der evangel. Bevölkerung den bis jetzt niedrigsten Stand erreicht hat. Dagegen hat die Teilnahme am Abendmahl eine Zunahme verzeichnet und die Durchschnittsziffer von 55,1 pSt. erreicht. Von Interesse ist auch die Feststellung des Anteils der evangelischen Kirche bei den konfessionell gemischten Ehen. Von 2184 kirchlichen Eheschließungen dieser Art sind 1181 Paare evangelisch getraut worden, 796 sonstig, wozu durchweg katholisch, und 207 wurden nur bürgerlich getraut. Von 6117 Geburten aus gemischten Ehen wurden 3362 evangelisch getauft. Ein glänzendes Bild der Opferwilligkeit der evang. Bevölkerung des Landes gewöhnen die Zahlen in Sachen der verschiedenen kirchlichen und wohltätigen Zwecken. Das Ergebnis der vom Oberkirchenrat angeordnete Kollektion im ganzen Land betrug im vergangenen Jahre 79 588 Mk. Die Kirchenopfer 162 842 Mk. Der Ertrag der sonstigen Sammlungen und Gaben, bei denen die kirchlichen Organe in Frage kamen, 421 572 Mk. Insgesamt also 646 452 Mk.

\* **Die Inweihung der neuen katholischen Stadtpfarrkirche** wird von der untern Pfarrei nach gestern ein erhebendes Fest für die katholische Gemeinde in Mannheim. Die kirchliche Feier begann mit der Abholung des neuen Stadtpfarrers aus dem Pfarrhaus in Prozeßion zu der im Innern bräunlich gekleideten Kirche. Der Pfarrer trat vor vollzähliger Anwesenheit der Kirchgemeindevorstellung, katholische Bekehrte etc. hart vertreten. Deputationen sämtlicher katholischen Vereine flankierten mit ihren Fahnen den Hochaltar. Nach der kirchlichen Feier fand um 1 Uhr ein Festessen im Verbandslokal statt, dem Abends ein Festbankett folgte.

\* **In Ehrenpreisen für das Verbandslokal in Mannheim** stiftete der pfälzische Schützenbund in seiner letzten in Speyer stattgefundenen Tagung einen Betrag von 600 Mark.

\* **Im Auftrage des Weltbundes zum Schutz der Tiere und gegen Vivisektion** wird, wie man uns schreibt, der hgg. Schriftsteller Herr Georg Wagner aus Berlin am Dienstag, 22. d. M., Abends halb 9 Uhr im Aula der Friedrichsschule U 2 über den Zweck und Werth der Vivisektion sprechen. Wenn man weiß, daß die Vivisektion (Zerstückelung lebender Tiere) heute zum Teil selbst von den hervorragenden Forschern und Aerzten belächelt wird und dennoch nicht nur fortwährend an Ausdehnung gewinnt, sondern vielmehr auch an Menschen ausgeübt wird, dann dürfte es wohl an der Zeit sein, weitere Kreise des Publikums mit dieser zeitgemäßen Forderung vertraut zu machen, und zur Stellungnahme anzuregen gegenüber den zahlreichen Verbrechen, welche in den letzten Jahren durch die Tagespresse bekannt wurden. Herr Wagner hat dieses Thema in den bedeutendsten Städten Deutschlands mit durchschlagendem Erfolg behandelt. Es wird deshalb allen sühnenden und denkenden Menschen — Damen und Herren — insbesondere auch Tierfreunden der Besuch des Vortrages angelegentlich empfohlen. Der hiesige Naturheilverein, der „Vereinsverein des deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise“ hat die Veranlassung der Vivisektion ebenfalls in sein Programm aufgenommen, und das Hauptanliegen des Vortrages in die Wege geleitet, welchem der Bund des Weltbundes zum Schutz der Tiere und gegen Vivisektion“ an dieser Stelle ausdrücklich sei.

\* **Reich Ludwig von Bayern** wird während seines Besuchs der Wunderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Mannheim hier mit dem Großherzog von Baden zusammentreffen. So mehrt demnach die Ludwigsbader „R. Pf. Anz.“

\* **Verhaftet** wurden in Wien die beiden von Ludwigsbader nach Veruntreungen Mächtig gegangenen Angestellten der Expeditionsfirma A. Ruppenthal, Namens Reggen und Weimeth. Die beiden Ausreißer befinden sich auf dem Transport nach Ludwigsbader.

\* **Auf dem Transport nach Freiburg** wurde heute Mittag der ledige Steinbauer Joh. Schall aus Odenburg bei Dürkheim durch die pfälzische Gendarmen hier eingekerkert. Schall hat als Arbeiter bei Freiburg Arbeiterlöhne unterschlagen und deren Unterschriften gefälscht; er wird deshalb der Unterschlagung und Unterschlagung angeklagt.

\* **Gefunkener Nachen.** Auf der Bergstraße rannte gestern früh in Altrip der Schleppdampfer Nr. 3 der Firma Kahl, Karcher & Cie. auf den am Ufer festliegenden und mit über 30 000 Maschinen beladenen Nachen der Firma Gebr. Baumann in Altrip und beschädigte das Fahrzeug derart, daß dasselbe in kurzer Zeit sank und mit der Ladung verloren ist. Ein nachher liegender letzter Nachen wurde ebenfalls stark beschädigt.

\* **Vom Blitze erschlagen.** Ein sehr schmerzliches Gemüth ergoß sich gestern Nachmittag gegen 2 Uhr über einen Teil der bayrischen Pfalz. In Oberrhein wurde der 36 Jahre alte Feiger Martin Schneider, als er infolge des starken Regens im Dachstuhl des Hauses gemauchte, vom Blitze getroffen und getödtet.

\* **B.C. Treiberg, 20. April.** Im Eisenbahntunnel zwischen Station Niederwasser und der Station Treiberg ereignete sich gestern ein schreckliches Unglück. Maurermeister O. Siebert, der mit seinen Leuten dort arbeitete und mit dem Zug von Niederwasser über Treiberg wollte, wurde von dem abwärts fahrenden Güterzug überfahren und getödtet. Ein Schenkel ist vollständig abgefahren, der andere fast ganz, außerdem erlitt Siebert schwere Verletzungen am Kopf. Der Verunglückte war ein braver, fleißiger und tüchtiger Geschäftsmann.

\* **Frankenthal, 19. April.** Wegen einer ganzen Reihe von Unterschlagungen und Unterschlagungen hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der in Heitz bei Saarbrücken geborene



# Programm

## Feier des 50jähr. Regierungsjubiläums Seiner Kgl. Hoheit des Grossherzogs Mannheim.

**Sonntag, 20. April,**  
Abends 7 Uhr: Festbankett des Militärvereins Mannheim im Saale des Stadtparks (Vorfeier).

**Dienstag, 22. und Mittwoch, 23. April,**  
Vormittags: Schulfest in der Gewerbeschule.

**Donnerstag, 24. April,**  
Vormittags: Schulfest in der Gewerbeschule.  
Nachmittags 4 Uhr: Schulfest des Gymnasiums im Bernhardshofe.

**Freitag, 25. April,**  
Vormittags: Schulfest in den Volksschulen sowie in der Oberschule, dem Realgymnasium und der höheren Mädchenschule.

**Sonntag, 26. April,**  
Nachmittags 4 Uhr: Schulfest des Gymnasiums im Bernhardshofe.  
Nachmittags 4 Uhr: Eröffnung der Gewerbeausstellung des organisierten Handwerks im Handwerkskammerbezirk Mannheim.  
Abends 7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschüsse.  
Abends 9 Uhr: Allgemeines Festbankett im grossen Saalbau mit Prolog, Neben, Gesangschor, und Musikvortrügen.  
Abends 9 Uhr: Campionierung der militärischen und sonstigen Vereine in Reckarau vom Bahnhof aus, daran anschließend.  
Abends 10 Uhr: Festakt am Kaiser- und Kriegerdenkmal in Reckarau.

**Sonntag, 27. April,**  
Vormittags 7 Uhr: Böllerschüsse.  
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Jesuitenkirche und Synagoge.  
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatiskirche und Schloßkirche.  
Nachmittags 3 Uhr: Sondereinführung im Grossherzoglichen Hof- und Nationaltheater für die Mitglieder der militärischen Vereine Mannheims: „Minna von Barnhelm“: Lustspiel von Lessing.  
Nachmittags 3 Uhr: Festbankett der militärischen Vereine und der freiwilligen Feuerwehre Reckaraus im Gasthaus „zum Ochsen“ dortselbst.  
Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Grossherzoglichen Hof- und Nationaltheater: „Festspiel“, verfasst zur Jubiläumsfeier von Felix Dahn und „Titus“, große Oper von Mozart.

**Montag, 28. April,**  
Abends 9 Uhr: Festkommers der Studierenden der Ingenieurschule im kleinen Saale des Saalbaues.

Indem wir Vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis bringen, beehren wir uns, die Einwohnerschaft zu den öffentlichen Veranstaltungen, insbesondere zu dem allgemeinen Festbankett im Saalbau mit dem ergebensten Aufsuchen einzuladen, daß besondere Einladungen an Behörden, Korporationen etc. nicht ergehen werden und daß die Gallerie für Damen reserviert bleibt.

Während des Sonntags, 27. April — des eigentlichen Festtages — bitten wir die Bevölkerung, die Gebäude festlich zu beflaggen.

Mannheim, 17. April 1902. 23099  
Der Stadtrath:  
Bek. Diebold.

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, den 22. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr  
wird im hiesigen Versteigerungslokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Auftrag des Herrn Dr. Frank, Adv. hier, wegen Wegzugs:  
1 Sofa und 4 Stühle mit Polsterarbeiten  
öffentlich versteigert.  
Mannheim, 21. April 1902.  
Bannard,  
Versteigerungsbeamter.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Dienstag, den 22. April d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
wird im hiesigen Versteigerungslokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Auftrag des Herrn Dr. Frank, Adv. hier, wegen Wegzugs:  
1 Sofa und 4 Stühle mit Polsterarbeiten  
öffentlich versteigert.  
Mannheim, 21. April 1902.  
Bannard,  
Versteigerungsbeamter.

**Leibbinden**  
in grösster Auswahl  
und nach Mass.  
Alle Reparaturen.  
Damenbedienung.  
Feinste Empfehlungen.  
**Mayscheider**  
K 1, 5, Bismarckstr. 100a.

**Bekanntmachung.**  
In der Zeit vom 14. bis zum 20. d. M. ist die Drehrunde über die Kammerdrehung im hiesigen Versteigerungslokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Auftrag des Herrn Dr. Frank, Adv. hier, wegen Wegzugs:  
1 Sofa und 4 Stühle mit Polsterarbeiten  
öffentlich versteigert.  
Mannheim, den 20. April 1902.  
Dr. Hauptmann.

**Johanna Correll**  
**Robert Link**  
Veelecke.  
Frankenthal, Mannheim.

**Voss'sches Vogel-**  
futter  
für alle Vogelarten erprobte  
Mischungen, 100fach präpariert,  
in den meisten zoologischen  
Gärten im Gebrauch. In  
Mannheim und allen Orten  
in vorzüglicher Packung  
zu haben.  
M. Kropf, Nachf.  
Central-Postamt  
Mannheim.  
N 2, 7.

**Liegenschafts-Versteigerung.**  
Herr Wilhelm Anton Schmitt in Weidenau läßt am  
Mittwoch, den 23. April 1902,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Weidenau nachstehende Liegenschaft  
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919.